

Dreim fallen / Vnd wer einen stein
walgzet / auff den wird er komen.
Ein falsche Zunge hasset der in straf-
fet / Vnd ein Heuchelmaul richtet
verderben an.

XXVII



Hürne dich nicht des
morgendes tages /
Denn du weißest
nicht was heute sich
begeben mag.

Las dich einen andern loben / vnd
nicht deinen Mund / Einen fremb-
den / vnd nicht deine eigen lippen.

Stein ist schwer / vnd sand ist last /
Aber des Narren zorn ist schwerer
denn die beide.

Zorn ist ein wütig ding / vnd Grim ist
vngestüm / Vnd wer kan für dem
Neid bestehen?

Offentliche straffe ist besser / Denn
heimliche liebe.

Jacob. 4.
Die schlege des Liebhabers meinens
recht gut / Aber das küssen des
Hassers ist ein gewessch.

Ein volle Seele zutrittet wol honig-
sein / Aber einer hungerigen Seel
ist alles bitter süsse.

(Vogel)
Wie ein Vogel ist der aus seinem nest
leicht / Also ist der von seiner Stete
leicht.

Das hertz frewet sich der Salben
vnd Reuchwerg / Aber ein Freund
ist lieblich / vmb rats willen der
Seelen.

Deinen Freund vnd deines Vaters
freund verlas nicht / Vnd gehe
nicht ins haus deines Bruders /
wenn dirs vbel gehet / Denn ein
Nachbar ist besser in der nehe / we-
der ein Bruder in der ferne.

Scembde thun
mehr guts /
denn eigen
Freunde.
Sey weise mein Son / so frewet sich
mein hertz / So wil ich antworten
dem der mich schmehet.

Ein Wigiger sibet das vnglück / vnd
verbirget sich / Aber die Albern ge-
hen durch / vnd leiden schaden.

Sup. 20. 22
Nim dem sein Kleid / der für ein an-
dern Bürge wird / vnd pfende in
vmb der Fremdbden willen.

Wer seinen Nehesten mit lauter
stim segenet vnd früe auffstehet /
Das

Das wird im für ein Fluch gerech-
net.

Ein zencfisch Weib vnd stetigs trieff-
en wens seer regent / Werden wol
mit einander vergleicht.

Wer sie auff helt / der helt den Wind /
Vnd wil das Ole mit der hand
fassen.

Ein Messer wezt das ander / Vnd ein
Man den andern.

Wer seinen Feigenbaum bewaret /
der isset Früchte dauon / Vnd wer
seinen Herrn bewaret / wird geeh-
ret

Wie der Scheme im wasser ist ge-
gen das Angesicht / Also ist eins
Menschen hertz gegen dem an-
dern.

(Scheme)
Das ist / Wie
der scheme im
wasser wackelt
vnd vngewis
ist. Also sind
auch die her-
zen. Es heisset
Trawe nicht.

Helle vnd Verderbnis werden nimer
vol / Vnd der Menschen augen sind
auch vnsettig.

Ein Man wird durch den mund des
Lobers bewert / Wie das Silber im
tigel / vnd das Gold im ofen.

Infr. 30.
Eccle. 14.

(Lobers)
Wer sich gern
loben höret /
wird billich be-
trogen / Denn
er beweiset da-
mit das er ein
loser Man sey /
der sein ehre
vber alles
recht liebt.

Wenn du den Narren im Mörser zu
stießest mit dem stempffel wie
grünze / So liesse doch seine Narr-
heit nicht von jm.

Wiff deine Schafe hab acht / Vnd
nim dich deiner Herde an.

Denn Gut weret nicht ewiglich / Vnd
die Krone weret nicht für vnd
für.

(Krone)
Das ist / Die
herrschaft im
haufe / Als solt
er sagen / Las
die gnügen an
dem / das für
handen ist / hie
ist nicht blei-
bens.

Das hew ist auffgangen / vnd ist da
das gras / Vnd wird kraut auff
den bergen gesamlet.

Die Lemmer kleiden dich / Vnd die
Böck geben dir das ackergelt.

Du hast Ziegen milch gnug zur speise
deins hauses / Vnd zur narung
deiner Dirnen.

XXVIII



Er Gottlose fleucht / vnd
niemand jaget in /
Der Gerecht aber ist
getrost wie ein junger
Leu.

Leui. 26.
(Fleucht)
Eigen Gewis-
sen ist mehr
denn tausent
Zeugen.

Vmb des Lands sunde willen / wer-
den viel enderunge der Fürstenthü-
me / Aber vmb der Leute willen
die verstendig vnd veemünfftig
sind bleiben sie lang.

Ein